

Fahrzeuge mit neuer Energie schaffen neue Chancen für deutsch-chinesische Zusammenarbeit



Das undatierte Foto zeigt Franz Raps beim Unterrichten chinesischer Studenten am College of Urban Transportation and Logistics der Shenzhen Technology University (SZTU) in Shenzhen in der Provinz Guangdong in Südchina. (SZTU/Handout via Xinhua)

SHENZHEN, 05. Mai (Xinhua) -- Beim Schlendern über das Gelände des College of Urban Transportation and Logistics an der Shenzhen Technology University (SZTU) in Südchina ist die Volkswagen-Skulptur in Form eines Käfers neben dem College-Gebäude nicht zu übersehen.

Diese Skulptur ist ein Zeugnis für die Inspiration und Anleitung, die die deutsche Automobilindustrie ihrem chinesischen Pendant über Jahrzehnte hinweg gegeben hat. Von den 15 Colleges der SZTU in der Metropole Shenzhen werden zwei von deutschen Dekanen geleitet. Im Jahr 2018 wurde Franz Raps zum ersten Dekan des College of Urban Transportation and Logistics ernannt und war damit der erste ausländische Dekan der Universität.

Raps war es, der das Konzept des Rennstudios an der SZTU einführte. "Die Konstruktion und der Zusammenbau von Rennwagen ist an den deutschen technischen Universitäten sehr beliebt. Wenn die Studenten einen Rennwagen entwerfen, zusammenbauen und zum Laufen bringen können, brauchen sie sich meiner Meinung nach in Zukunft keine Sorgen um einen Arbeitsplatz zu machen", sagte Raps. Ideale Arbeitsplätze für die Absolventen der SZTU befinden sich in der Nähe. Nur sieben Kilometer von der

Universität entfernt, am Fuße eines Hügels, liegt der weltweite Hauptsitz von BYD, einem der führenden chinesischen Hersteller von Fahrzeugen mit neuer Energie (NEV).

Im vergangenen Jahr hat das Unternehmen mehr als 1,88 Millionen Personen- und Nutzfahrzeuge vom Band laufen lassen, die meisten davon waren NEVs. Seit März letzten Jahres hat das Unternehmen die Produktion von ausschließlich benzinbetriebenen Fahrzeugen eingestellt. Im Oktober 2022 gab BYD bekannt, dass es eine Kooperationsvereinbarung mit dem deutschen Autovermieter Sixt unterzeichnet hat, um NEV-Vermietungsdienste für den europäischen Markt anzubieten. Gemeinsam werden die beiden Unternehmen voraussichtlich die Umstellung des lokalen Autovermietungsmarktes auf Elektrofahrzeuge vorantreiben.

Im Rahmen der Vereinbarung wird Sixt in den nächsten sechs Jahren mindestens 100.000 NEVs von BYD kaufen. Lange Zeit war die Branche für elektronische Informationen die wichtigste wirtschaftliche Säule und der vorherrschende Sektor in Shenzhen. Heute ist in der pulsierenden Metropole ein neues Cluster vielversprechender NEV-Unternehmen entstanden.

Im Bereich der Hardware habe Shenzhen einen geschlossenen Kreislauf der Kerntechnologiekette für NEVs aufgebaut, der alle Aspekte von der Forschung und Entwicklung bis zur Herstellung von Komponenten und Produkten wie Kernmodulen, Batterien und Präzisionsbauteilen abdecke, sagte Yu Xiquan, Leiter des städtischen Büros für Industrie und Informationstechnologie.

In Bezug auf Software seien zahlreiche Unternehmen aus den Bereichen elektronische Informationen, Internet und künstliche Intelligenz in Shenzhen in die Entwicklung intelligenter Fahrsoftware eingestiegen, fügte der Beamte hinzu.

Aus Daten des Chinesischen Verbands der Automobilhersteller (CAAM) geht hervor, dass die Produktion und der Verkauf von NEVs in China im vergangenen Jahr explosionsartig angestiegen sind und etwa 7,06 Millionen beziehungsweise 6,89 Millionen Fahrzeuge erreicht haben. Dies entspricht einem Anstieg von 96,9 Prozent beziehungsweise 93,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Das in Shenzhen ansässige Unternehmen Sunwoda Electric Vehicle Battery Co., Ltd. erhielt im vergangenen Jahr einen Auftrag von Volvo Cars zur Lieferung von Batteriezellen an den Automobilhersteller. Zuvor hatte Sunwoda bereits einen Auftrag für die Produktion von Strombatterien für die Allianz Nissan-Renault erhalten

und war Zulieferer für den deutschen Automobilhersteller Volkswagen geworden.

Fahrzeuge mit neuer Energie dominierten auch die Diskussionen unter den Teilnehmern des Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsforums, das am 29. März in Shenzhen stattfand. Wenn chinesische Unternehmen in den europäischen Markt einsteigen würden, könnten sie ihre Partner aus der chinesischen Lieferkette nach Europa bringen, vor allem im Bereich der Batterieindustrie, sagte Dong Juntian, ein Partner von Porsche Consulting Ltd. in Shanghai.

Vor einem Jahrzehnt war laut Raps die Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland klar definiert: Deutschland lieferte Technologien und China die Produktion.

"Heute entwickelt sich China in einem rasanten Tempo und ist in Wissenschaft und Technologie viel weiter fortgeschritten. Ich denke, die deutsch-chinesische Zusammenarbeit muss ein neues Gleichgewicht finden", sagte Raps.
